

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow / Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 102 / Oktober 2001

## Unsere Brücke schmückte sich zum letzten Mal

### Buntes Abschiedsprogramm und viele Gäste beim Brückenfest

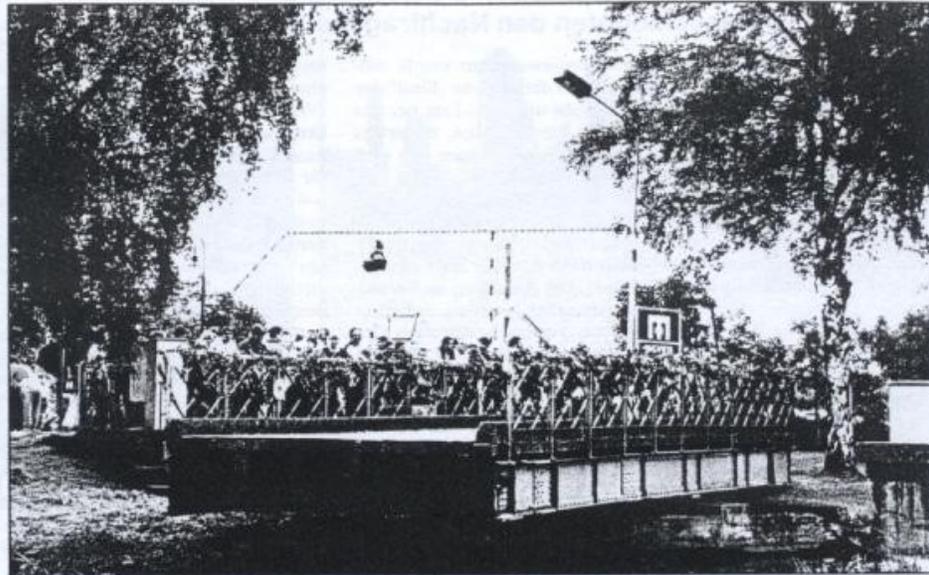


Foto: W. Paschen

Schwere Technik bestimmt zurzeit das Bild an unserer guten, alten Brücke, ihre Tage sind wohl nun endgültig gezählt. Schade, dass sie nicht aus ihrer wechselvollen Geschichte erzählen konnte, als sich die Banzkower mit ihren Gästen am 1. September zum ersten Brückenfest trafen. Viele waren gekommen, um die alte Brücke zu ehren und mit ihr ein letztes Fest zu feiern. Wer über 100 Jahre die Banzkower verbunden und sie sicher von einen Ufer zum anderen gebracht hat, hat das aber auch verdient. So bunt und bunt wie das Leben der Brücke war, war auch das Programm:

- Blasmusik
- Lanzenstechen
- Quietschentenwettfahrt
- Kinderwettbewerbe
- Clown Fridolin
- Teelichtboote
- Bootskorso der Banzkower Teilnehmer an der Badewannenregatta
- Gemeinsames Singen von Seemannslieder

und natürlich jede Menge Tanz im Festzelt vor der Pony-Bar. Schwedische Feuer, Feuerschlucker, Fakir und Feuerwerk brachten gleichermaßen Romantik und Spannung und die entsprechenden Temperaturen zum Fest. Und wer genau hingehört hat, konnte unsere Brücke vor Freude ächzen hören, und sie sagte, dass sie noch sehr gern länger bleiben würde...

Unsere Kartoffelmaus verkaufte erfolgreich die extra neu ge-

schaffenen Banzkower Bademäuse, von denen jetzt monatlich eine an den Eigentümer eines nummerierten Brückenpasses (gestaltet von Herbert Weissrock, Störtal e.V.) verlost wird. Im Monat Oktober wurde

waltung, beim Wasserstraßenamt und beim Baubetrieb für die sachlichen Informationen zum Brückenneubau. Ade, alte Brücke, und danke für deine Unermüdlichkeit!

S. Leo

Lesen Sie hierzu auf Seite 2:

### Abschied von einer Hundertjährigen Die Drehbrücke in Banzkow

## Brückenpass

Brückenfest 1. September 2001

Briefmarken

Verabschiedung der alten Brücke - Bau der neuen Brücke

Antwertgebühr: 2 1/2 Umlauf (5 Umlauf)

die Nummer 0248 ausgelost, die Maus kann im Amt Banzkow (Kasse) zu den Öffnungszeiten abgeholt werden. vielen Dank an alle, die an der Vorbereitung und Durchführung des Brückenfestes beteiligt waren: FFW Banzkow, Karneval- und Anglerverein Banzkow, Blasorchester Banzkow, Störtal e.V., ABM-Frauen Mirow, Joachim (Jochen) Sabban, Hochradfahrer Herr Borchert, die Kartoffelmaus, sowie Lewitzboot Herr Foese und der KONSUM Banzkow als Sponsoren.

Wir bedanken uns auch bei Herrn Raben von der Kreisver-



Auch wir brachten uns zum Brückenfest mit ein!

Nun kennen uns viele, es war auch unser Anliegen, bekannt zu werden. Unser Arbeitsplatz im Feuerwehrhaus Mirow macht uns sehr viel Freude. Die Resonanz auf unsere Arbeit ist sehr positiv, und darüber freuen wir uns natürlich sehr. Wir sagen auf diesem Wege auch mal Danke! Die Mirower ABM-Frauen **Hanna Borchert** und **Sandra Ihde**

**AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG****Ein neues Feuerwehrauto ist bestellt****Abgeordnete verabschiedeten den Nachtragshaushalt der Gemeinde**

Die Urlaubszeit ist für viele mittlerweile vorbei, ein neues Schul- bzw. Lehrjahr hat begonnen, die Getreideernte ist eingebracht – der Lauf der Jahreszeiten ist ebenso abwechslungsreich wie uner- bittlich. Und auch für die Gemeindevvertretung gibt es feste Termine und Vorhaben, an denen man nicht vorbeikommt und die letztlich auch den Erfolg unserer Arbeit ausmachen. Sichtbar für jeden sind zurzeit z.B. die Fortschritte bei der Sanierung unseres „Störtal“ und beim Neubau des Sportparks, der Auftrag für das

neue Feuerwehrauto wurde aus- gelöst. Bis dieses neue „Kind“ der Gemeinde mit Tatü-Tata bei uns begrüßt werden kann, dauert es allerdings neun Monate – es wird also ein Wunschkind!

Die Gemeindevertretung hat im August den Nachtragshaushalt verabschiedet, hier wurden die Finanzen für das Jahr 2001 neu geordnet. Die Ausgaben im Verwaltungshaushalt wurden reduziert und im Vermögenshaushalt (Investitionen) um ca. 64 000 DM erhöht. Es handelt sich aber nur um eine Umverteilung von ge-

meindeeigenen Finanzmitteln, eine weitere Kreditaufnahme (Verschuldung) ist nicht vorgese- hen. Sie beträgt z. Z. nach wie vor rund 300 DM/Einwohner (Kredit für den Bau des Feuerwehrhau- ses), was uns mit 3,13 DM/Ein- wohner mit Zinsen belastet. Bei dem, was wir in den letzten Jah- ren geschaffen haben, rauben uns die geringen Schulden nicht den Schlaf. Wenn wir diese Situa- tion nicht verändern wollen, müs- sen wir die Investitionen der nächsten Jahre gut durchdenken. Eigene und mögliche Fördermit-

tel müssen wir geschickt zum wei- teren Fortschritt in unseren bei- den Dörfern verknüpfen. Nicht umsonst schrillen jetzt schon über- rall die Alarmglocken, weil aus- bleibende Steuereinnahmen auch negative Auswirkungen auf die Kommunalfinanzen haben wer- den. Deshalb wird die Vorberei- tung des Haushaltes für das Jahr 2002 viel Überlegung und Ver- ständnis erfordern, weil nicht alle „Blütenträume“ reifen können. Wir müssen uns auf Schwerpunk- te konzentrieren und angefangene Maßnahmen zu Ende bringen. Aber eines ist sicher, auch im Jahr 2002 wird es viel Neues und Schö- nes geben, vor allem, wenn viele uneigennützig dabei mithelfen!

S. Leo

**ABSCHIED VON EINER HUNDERTJÄHRIGEN****Die Drehbrücke in Banzkow**

Von JOCHEN SABBAN

Laßt uns nun heut vor allen Dingen ein besonders großes Loblied singen auf ein Bauwerk, das jedem hier bestens bekannt, auf die Brücke in Banzkow, der schönsten im Land.

Seit hundert Jahren hat sie sich gedreht, behäbig und langsam, so lang sie besteht. Und darüber hinweg rollt seit ewiger Zeit der Hamburger Frachtweg, so ist es noch heute, ob per Auto oder Pferd von West nach Ost und umgekehrt.

Manch Autofahrer hat schon geflucht und die Schuld bei dem Mann an der Kurbel gesucht, wenn die Brücke gesperrt war, wohl 20 mal am Tag, da wurde es manchem schon häufig zur Plag.

Doch stand er dabei auch oft etwas lange vor der Schranke in der Warteschlange, so hatte er doch meist ein Einsehen und gab endlich Ruh', denn man mochte die Brücke, sie gehörte dazu.

Sie hat überdauert die vielen Zeiten: Den Kaiser, zwei Kriege mit all ihren Leiden. Was immer die Geschichte in Deutschland schrieb, das ging alles vorüber, die Brücke aber blieb.

Sie sollte sich aber gar nicht lohnen als Grenze zwischen den beiden deutschen Zonen. Auf der einen Seite die Amerikaner, okay, auf der anderen Seite die Soldaten der Roten Armee. Seither teilt die Brücke unser Nest in Banzkow-Ost und Banzkow-West.

Und dann die vielen Schiffe auf der Stör, von Hamburg bis Berlin kommen sie her. Doch, würd' die Brücke sich nicht drehn, säh' es traurig aus, sie kämen nicht nach Schwerin oder dann nicht wieder raus. So ist die Banzkower Drehbrücke, was uns sehr gefällt, für Schwerin praktisch das Tor zur Welt.

Auch wenn die Brücke heute zittert und beb, was hat sie in den Jahren nicht alles erlebt. Wenn morgens der Milchwagen darüber geklappert und später die Trecker vorbeigerattert. Die Kühe bekleckerten die Brücke alle auf dem Weg zur Weide oder zurück zum Stalle.

Da sprang schon mal ein Fischer von oben in die Stör, weil ihn sein Mädchen nicht gleich erhört, oder es wurd' bis spät in die Nacht drauf gesungen und auf ihren Brettern das Tanzbein geschwungen.

Manch Kraftfahrer, der nicht Acht gegeben, konnte hier sein blaues Wunder erleben. Da fuhr man einfach die Sperre in Stücke und landete im Wasser oder auf der Brücke.

Seit vielen Jahren ist die Brücke beliebt, wenn der Karnevalszug darüber zieht, und von ihr aus konnte man auch soeben die Badewannenregatta miterleben. Besonders kann man sich auf den 1. Januar stets freuen, denn dann schwimmt dort der Bürgermeister mit seinen Getreuen.

Manchmal streikte sie auch und tat sich schwer bei so vielem Straßen- und Schiffsverkehr. Davon konnte vor allen Dingen die Firma Manfred Dähn ein Liedchen singen.

Auch die Brückenwärter sollte man hier nennen, obwohl wir sie sicher nicht alle mehr kennen. Zum Beispiel Franz Ihde, der sich's lange zugetraut und nebenbei seinen Tabak angebaut. Oder Heinz Fromm, der oft und ungeniert mit jedem an der Brücke fleißig diskutiert.

Das alles ist jetzt aus, man will sie verdammen. Bald kommen die Bulldozer und danach die Rammen. Dann haucht die alte Dame ihr Leben aus. Erst zittert die Brücke, dann zittert manch Haus. Doch, man geht wohl mit ihr zu hart zu Gerichte, diesem Teil der Banzkower Dorfgeschichte. Vorbei ist's mit der Brücke, wie jeder sie kennt, dann hat die Gemütlichkeit je ein End.

Die neue Brücke wird geklappt und nicht mehr gedreht, was von den Banzkowern keiner versteht. Doch, es kommt, wie es kommt, im Falle des Falles. Ich denke, man gewöhnt sich so langsam an alles. Der Verkehr wird dann schneller, aber auch die Raserei, und mit der Ruhe an der Brücke ist's dann vorbei.

Drum laßt uns ihrer hier noch einmal gedenken und noch einmal alle Aufmerksamkeit schenken, auf daß von unseren Enkeln noch jeder versteht, was sich hundert Jahre lang in Banzkow gedreht.

## Feierlicher Schulbeginn für 19 Mädchen und Jungen

Am 1. September fand in Banzkow nicht nur ein Abschiedsfest – der Abschied von der alten Brücke – sondern auch ein Willkommensfest statt.

Zur feierlichen Einschulung konnten wir an diesem Tag 19 Mädchen und Jungen mit ihren Eltern, Großeltern und weiteren Gästen im Saal des Störtal e. V. begrüßen.

Ein von den Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse unter der Leitung von Frau Wolk vorbereitete Programm trug sicherlich mit dazu bei, dass die sieben Mädchen und zwölf Jungen bald ihre Aufregung vergaßen und neugierig dem nun Kommenden entgegenblickten.

So fuhren sie im Anschluss an die Feierstunde mit ihrer Klassenleiterin Frau Voß per Pferdekutsche durch das Dorf zum Gebäude der



Kindertagesstätte, wo auch in diesem Schuljahr die Kinder der 1. und 2. Klasse unterrichtet werden. Traditionsgemäß nahmen die Erstklässler zur ersten „Unterrichtsstunde“ ihren Platz im Klassenraum ein, bevor sie mit strahlenden Augen die von den Eltern

liebevoll gepackten Schultüten in Empfang nahmen.

Wir wünschen unseren neuen Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Schullaufbahn und Freude am Lernen.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle für die gute Zusam-

menarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Einschulungsfeier bei den Mitarbeiterinnen des Störtal e. V. und der Kindertagesstätte, sowie bei Herrn Parpart für das Bereitstellen und Fahren der Pferdekutsche.

B. Kalkstein, Schulleiterin

## Auf zur HALLOWEEN PARTY

am 2. November 2001 findet im „Störtal“ unsere 1. Halloween-Party statt. Alle Kinder, Eltern und Großeltern sind recht herzlich eingeladen. Um 19.00 Uhr starten wir mit einer kleinen Fete im „Störtal“. Danach geistern wir durch das Dorf um an den Haustüren „Süßes und Saures“ zu fordern. Den krönenden Abschluss bildet die Nachtwanderung mit dem Förster, Herrn Spickermann.

## STÖRTAL-VERANSTALTUNGEN im Oktober 2001

### Kinderveranstaltungen

9.10., 14.00 Uhr Modellierballons  
11.10., 14.00 Uhr Figuren aus Holz  
16.10., 14.00 Uhr Encaustik  
18.10., 14.00 Uhr Figuren aus Salzteig

### Ferienveranstaltungen

22.10., 10.00 Uhr Wir backen Pizza

23.10., 10.00 Uhr Radtour nach Mueß

24.10., 10.00 Uhr Anfertigen von Schüttelkarten  
25.10., 10.00 Uhr Wanderung am Kanal entlang

26.10., 10.00 Uhr Computerspiele / Internet

30.10., 10.00 Uhr Speckstein

### Seniorenveranstaltungen

10.10., 14.00 Uhr Reisevises  
Treffpunkt: Störtal  
24.10., 14.00 Uhr Vortrag zum Thema „Euro“ bei Kaffee und Kuchen.  
Treffpunkt: Jagdzimmer.

## DAS HISTORISCHE FOTO



Unser gemeinsames Amtserntefest war nicht zuletzt ein Dankeschön an die Bauern, die mit ihrer Arbeit für unsere gesunde und abwechslungsreiche Ernährung und für viele Rohstoffe sorgen und damit gleichzeitig eine aktive Landschaftspflege betreiben. Einen solchen Dank bereiteten vor vielen Jahren die Kinder des Kindergartens Banzkow in der Banzkower Dorfbäckerei vor. Gemeinsam mit dem Bäckermeister Herrn Rohde und ihrer Kindergärtnerin Frau Dyba backten sie einen „Kinder-Sonnen-Kuchen“ und überbrachten ihn am nächsten Tag den Mährescherfahrern auf dem Erntefeld. Den „Erntekapitänen“ hat er gut geschmeckt, und natürlich gab es auch für die kleinen Bäcker eine kleine Kostprobe...

Übrigens – wer erkennt sich auf dem Bild wieder? S. Leo

### 5 Jahre "Störtal" e.V. leben wie Stück Banzkower Geschichte



Aktivitäten des "Störtal" e.V.:

Familienzentrum · Seniorenbetreuung  
Jugendclubs · Dorfverschönerung  
Dorftechnik · Störtal-Museum

**Sonnabend 20. Oktober**  
**TAG DER OFFENEN TÜR**  
im "Störtal" · Straße des Friedens 12 · Banzkow

# Dank an die vielen Ernte- (fest)- helfer



Viel Interesse bei den Erntefestbesuchern fand das historische Schaubild „Ernten – Dreschen – Backen“.

Nachdem das diesjährige Erntewetter die Bauern schon vor so manche Bewährungsprobe gestellt hatte, machte es auch beim Erntefest keine Ausnahme. Das konnte aber die vielen Gäste nicht davon abhalten, in Scharen ins Neddelrad zu kommen. Und es lohnte sich auch wieder, all das zu bestaunen, was in fleißiger Arbeit vorbereitet wurde, bzw. dort mitzumischen, wo es auf Kraft und Geschicklichkeit ankam, bzw. das Tanzbein zu schwingen, wenn man denn einen Platz auf der

Tanzfläche im großen Festzelt erkämpfen konnte. Es war ein buntes Treiben auf dem Festplatz, alle Veranstaltungen fanden großen Anklang. Höhepunkt war sicherlich der wieder wunderschöne Umzug der phantasievoll geschmückten Erntewagen aus allen Gemeinden des Amtsbereiches ins Neddelrad. Die Jury hatte Schwerstarbeit zu leisten, um die schönsten Erntewagen und Erntekronen auszuwählen. Es sind ja mittlerweile richtige Kunstwerke, die die Jury zu bewerten hat.

Im Amtskurier werden die Ergebnisse in der Zusammenfassung vorgestellt, auch die der sportlichen Wettbewerbe.

Ich möchte mich vor allem bei den Bankowern und Mirowern bedanken, die so schöne Wagen geschmückt, Erntekronen gebunden, das Schaudreschen und das Kistenstapeln mitorganisiert bzw. als Händler alle Kauflustigen herausgefordert haben. Die Gemeinde Sukow hatte den Hut bei der Organisation auf, aber auch die anderen Gemeinden haben ihren

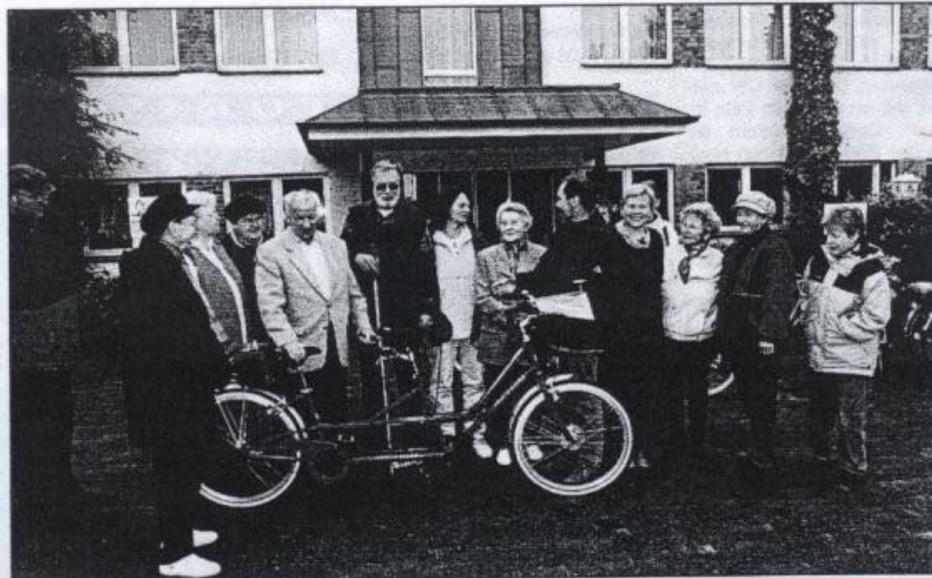
Teil zum Gelingen beigetragen. Finanziert wird das Amtserntefest aus dem gemeinsamen Haushalt der Amtsgemeinden, von den zahlreichen Sponsoren, die u. a. viele attraktive Preise für die Tombola und fünf Fässer Freibier bereitstellen, sowie aus den Eintrittsgeldern. Als das wunderschöne Feuerwerk in den nächtlichen Lewitzhimmel aufstieg, wünschten sich die vielen, vielen Gäste noch mehr solcher bunten Glanzpunkte im zukünftigen Zusammenwirken unserer Gemeinden. S. Leo

## Fahrradtouren für Sehbehinderte

Sponsoren machen es möglich

Am Erntefestsonnabend gab es noch ein beachtenswertes Ereignis in Bankow. Erinnern Sie sich noch an unsere Aktion „Tandems für die Lewitz“?

Am Sonnabend war es soweit. Der Blinden- und Sehbehindertenverein Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch Vorstandsmitglied Jürgen Fischer, übergab zwei nagelneue Tandems an das Trend-Hotel in Bankow, wo die Fahrräder künftig stationiert sind. Dank der Sponsoren KONSUMverband Hagenow / Frischmarkt Bankow, Merkur-Hotel Neustadt-Glewe, Antenne MV Plate und Agrar GmbH Spornitz sowie des großzügigen Preises der Firma Fahrrad-Kather Schwerin konnten zwei Tandems erworben werden. Von Bankow aus können Sehbehinderte, aber auch andere Bürger, gegen einen kleinen Obolus für Pflege und Wartung der Räder zur Lewitz-Tour starten. Gisela Bauer, die sich



während ihrer SAM-Zeit im Verein für dieses Projekt engagierte, hatte dazu einen kleinen Lewitz-Führer erarbeitet, den das Schweriner Umschulungs- und Bildungszentrum Herzberg als Reli-

effkarten gestaltete. Diese klappbaren Karten, in denen das Lewitzgebiet plastisch dargestellt und in Blindenschrift erläutert wird, sind ein wertvolles Hilfsmittel für Sehgeschädigte. Nach der

Übergabe wurden die Tandems gleich getestet. Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Gisela Bauer beim Konsum-Frischmarkt in Bankow, und weiter ging es in Richtung Lewitz. H. D.



Zwei Bilddokumente: Das linke Foto schoss Siegbert Krüll am 11. September um 6.47 Uhr, als sich beim Sonnenaufgang die Skyline von Manhattan wie ein Scherenschnitt abzeichnete.



Das Foto rechts machte er am nächsten Morgen um 6.42 Uhr, nachdem Attentäter die Türme des World Trade Centers zum Einsturz brachten und Tausende Menschen unter ihnen begraben wurden.

**A**n diesem 11. September war ich mit einer Reisegruppe in New York, einer Reisegruppe von Schwerin-Plus, die ich als Busfahrer betreute.

Wir hatten am Abend vorher unsere Unterkunft in einem Hotel in New Jersey bezogen. Direkt am Hudson-River, auf der anderen Seite des Flusses lag Manhattan mit dem World Trade Center. Wir hatten einen freien Blick auf die Skyline New Yorks mit den Zwillingtürmen und auf die vom französischen Bildhauer Frederic Bartholdi 1886 errichtete Freiheitsstatue – ein idealer Standort für jeden Hobbyfotografen.

So begann dann auch der 11. September. Ich ging gleich nach dem Frühstück hinunter zum Fluss, um den Sonnenaufgang über den Türmen und Hochhäusern zu fotografieren, ohne zu wissen, dass ich das gleiche Motiv am nächsten Morgen nicht mehr vorfinden würde.

Um 8.20 Uhr fuhren wir etwas früher als geplant los. Alle waren zeitig am Bus, neugierig auf die pulsierende Weltstadt. Auf dem Programm stand an diesem Tag eine Stadtrundfahrt.

Wir fuhren durch den Lincoln-tunnel in Richtung Manhattan, kamen in einen Verkehrsstau, hörten Sirenen von Feuerwehr und Krankenautos, was in der Großstadt jedoch nicht ungewöhnlich schien.

Als am Ausgang des Tunnels unser Reiseleiter zustieg, berichtete er uns, dass wenige Minuten zuvor ein Flugzeug in einen Turm des World Trade Centers geflogen sei. Wir dachten zuerst an

## Das letzte Bild von den Türmen des World Trade Centers

**Der 11. September 2001 – ein Tag, den Busfahrer Siegbert Krüll nicht mehr vergisst**



ein kleines Privatflugzeug in Form einer „Cesna“, das auf unerklärliche Weise einen Unfall verursacht hatte.

Da der Verkehr in den Zufahrtsstraßen zur Manhattener City stockte, änderten wir das Programm und fuhren in den Centralpark. Diese Freizeitoase der New Yorker ist mit 340 ha so groß wie das Fürstentum Monaco.

Der 11. September 2001, das ist ein Datum, das sich bei Siegbert Krüll aus Platte fest eingepägt hat. Das Foto, das er etwa vier Stunden vor dem Terroranschlag schoss, dürfte das letzte Bild von den Zwillingtürmen des World Trade Centers sein.

Wir baten den Busfahrer, uns seine Erlebnisse zu beschreiben.

Hier sein Bericht, notiert von Helga Dähn.

Während die Fahrgäste nach den Erklärungen einen kleinen Spaziergang unternahmen, blieb ich am Bus. Dort sprach mich ein amerikanischer Busfahrer an: Haben Sie den Feuerball am World Trade Center gesehen? Nein, aber ich wunderte mich über den anhaltenden Qualm, der dort zu sehen war. Es sei ein zweites Flugzeug in den

Zwillingsturm geflogen, wusste mein Kollege zu berichten.

Wie war das möglich? Keiner konnte sich das vorstellen.

Als wir dann stadteinwärts fuhren, war alles gesperrt. An der Fähre standen die Menschen, aber der Transport und die Behandlungen von Verwundeten gingen vor. Auch in Richtung New Jersey ging nichts mehr. Wir standen neun Stunden im Stau. Mir gelang es zwischendurch, meine Frau anzurufen, und ich wunderte mich, dass sie weinte.

Erst jetzt und später im Hotel erfuhren wir von dem schrecklichen Verbrechen und den vielen Opfern. Uns stockte der Atem – so viel Unheil an diesem ersten Urlaubstag in New York – welch ein Glück, dass wir nicht in der Gefahrenzone waren.

In der Diskussion hörte man Wut über die Terroristen und Anteilnahme am Leid derjenigen, die dem Anschlag zum Opfer gefallen sind. Wie werden die USA darauf reagieren?

Am nächsten Morgen ging ich wieder an den Hudson-River und fotografierte. Rauchwolken stiegen immer noch über dem World Trade Center auf und verdunkelten den Sonnenaufgang hinter der zerstörten Skyline von Manhattan, in der die Zwillingstürme fehlten. So dokumentieren zwei Bilder das unvorstellbare Geschehen.

Wir fuhren weiter nach Boston und haben die Reise wie geplant fortgesetzt, aber dieser unheilvolle Urlaubstag bedrückte uns und wird uns wohl immer im Gedächtnis bleiben.

**Stellenausschreibung**

Die Gemeinde Banzkow schreibt eine Stelle als

**Gemeindearbeiter / Hausmeister**

beginnend ab 1. November 2001 unbefristet aus.

Die Vergütung erfolgt nach Lohngruppe 2 BMT-G Ost.

Erwartet wird ein selbständiges, flexibles Arbeiten sowie das Vorliegen der Fahrerlaubnis Klasse 3.

Arbeitsgebiet ist das gesamte Territorium der Gemeinde.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Bürgermeisterin der Gemeinde Banzkow, Frau S. Leo, Schulsteig 4 in 19079 Banzkow bis zum 22. 10. 2001 zu richten.

Mit der Bewerbung verbundene Kosten können nicht erstattet werden.

S. Leo

## Vom Straßenfest Grüße in die Welt



Am 25. August feierten die Anwohner des Grünen Weges bei schönstem Sommerwetter ihr 6. Straßenfest.

Nach der gemeinsamen Kaffeerunde mit selbstgebackenem Kuchen waren für Groß und Klein sportliche Aktivitäten angesagt.

Beim Büchsenwerfen, Dartspiel, Kegeln und Fahrrad-Geschicklichkeitsfahren wurden ebenso die Besten gesucht wie beim Lauf über die Luftkissen-Hindernisbahn der „Allianz“.

Wie jedes Jahr erhielten alle Teilnehmer tolle Preise, die von den Anwohnern des Weges gestiftet worden waren.

Dann wurden hellumgefüllte Luftballons auf die Reise geschickt. An allen Ballons waren Karten mit Grüßen vom Straßenfest und der Bitte um Rücksendung befestigt.

Beim abschließenden Abendessen konnte jeder die kulinarischen Spezialitäten seiner Nachbarn genießen, wie z. B. den frisch vor Ort geräucherten Fisch.

Nach einem gemeinsamen Fackelumzug durch das Dorf klang das gelungene Fest bei Musik und Kerzenschein aus.

Foto: Axel Schmeling  
Text: Heike Hellriegel

## Der Herbst steht auf der Leiter...

... und malt die Blätter an. Und es ist nicht mehr zu übersehen, dass der Herbst schon fleißig beim Arbeiten ist. Aber es wird nicht mehr lange dauern, und die bunte Pracht fällt uns allen vor die Füße. Da ist nicht nur Vorsicht bei Fußgängern, Rad-

und Autofahrern angesagt, schnell rutscht man beim Schmuddelwetter auf dem nassen Laub aus. Deshalb sieht man auch jetzt schon viele Banzkower und Mirower mit dem Laubbesen fleißig werkeln. Aber wohin mit den Bergen von Laub?

Nicht immer reicht der eigene Komposthaufen für diese Mengen aus, besonders die prächtigen Linden in Mirow beschern den Grundstückseigentümern in

diesen Wochen jede Menge Arbeit.

Die Gemeinde möchte deshalb bei der Kompostierung des Laubes helfen und nimmt über die Gemeindearbeiter am 27.10., am 3.11. und am 17.11. jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr Laub auf der ehemaligen Mülldeponie zwischen Banzkow und Mirow an. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit zur geordneten Entsorgung ihres Laubes!

S. Leo

## Wollen Sie weiter den LEWITZKURIER abonnieren?

Der Oktober ist wieder der Monat, in dem wir uns in eigener Sache an unsere vielen Leser wenden. Die „Miniredaktion“ des LEWITZKURIER hat beraten und sich vorgenommen, Sie ein weiteres Jahr mit interessanten

und aktuellen Fakten und Nachrichten aus unserem Dorfleben und darüber hinaus zuversorgen. Wenn Sie also weiterhin monatlich Ihren LEWITZKURIER im Briefkasten haben wollen, dann können Sie in Banzkow am 11. Oktober von 14.00 bis 16.00 Uhr und am 20. Oktober von 9.00 bis 11.00 Uhr im Gemeindebüro Ihr Abo bezahlen.

Es bleibt bei einem Preis von 6,00 DM für 12 Ausgaben. In Mirow besteht die Möglichkeit der Bezahlung bei unseren beiden ABM-Frauen im Feuerwehrhaus. Natürlich können Sie den LEWITZKURIER auch im Blumengeschäft der Geschwister Harberg und im KONSUM kaufen. Freuen würde sich die Redaktion besonders über weitere aktive Mitgestalter unserer Dorfzeitung!

S. Leo

*Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.*

## Geburtstage im November

PÖTTER, KÄTHE,  
Banzkow, 1. 11., 77 Jahre  
IHDE, INGEBORG,  
Banzkow, 2. 11., 61 Jahre  
NIEMANN, BETTI,  
Banzkow, 5. 11., 63 Jahre  
SITTIG, KARL  
Banzkow, 6. 11., 80 Jahre  
BAUSTIAN, ERIKA,  
Mirow, 10. 11., 61 Jahre  
HEIDEBRUCH, WILLI,  
Banzkow, 12. 11., 67 Jahre  
FRANK, FRIEDA,  
Banzkow, 16. 11., 92 Jahre  
IDE, LUISE,  
Mirow, 18. 11., 82 Jahre  
KRUEGER, WALTRAUT,  
Banzkow, 18. 11., 66 Jahre  
VOSS, HILDEGARD,  
Banzkow, 19. 11., 70 Jahre  
NIMZ, HILMFRIED,  
Banzkow, 20. 11., 65 Jahre  
STÖCKER, LIESBETH,  
Banzkow, 20. 11., 77 Jahre  
VOSS, HERMINE,  
Banzkow, 20. 11., 88 Jahre  
KLÜCKMANN, EDITH,  
Mirow, 21. 11., 64 Jahre  
NIEMANN, REINHOLD,  
Mirow, 21. 11., 69 Jahre  
PETZKA, DOLORES,  
Banzkow, 21. 11., 63 Jahre  
GRANZIN, HANS,  
Banzkow, 22. 11., 66 Jahre  
WÄDOW, ERIKA,  
Mirow, 24. 11., 68 Jahre  
DÄHN, ALFRED,  
Banzkow, 26. 11., 71 Jahre  
BERGMANN, HANNY,  
Mirow, 26. 11., 69 Jahre  
WARNK, KARL-HEINZ,  
Banzkow, 26. 11., 66 Jahre  
RENGER, LIESELOTTE  
Banzkow, 27. 11., 66 Jahre  
KNÖPCKE, ANITA,  
Banzkow, 30. 11., 77 Jahre  
HARLOFF, JÜRGEN  
Banzkow, 30. 11., 65 Jahre

## KIRCHLICHE NACHRICHTEN für Banzkow

Erntegottesdienst  
21. 10., 10.00 Uhr  
Gottesdienst